

# Freunde fürs Leben

Seit Kindesbeinen interessieren und faszinieren Wildvögel den 36-jährigen Rochus Brotzer. Solange er sich erinnern kann, war es sein innigster Wunsch, eines Tages Falkner zu werden.



Vertrauensvoll sitzt das Falkenweibchen Sorona auf der Schulter von Falkner Rochus Brotzer.

## ■ Von Susanne von Dach

Vor vier Jahren wurde dieser Traum Wirklichkeit. Im November vergangenen Jahres siedelte er mit seiner Frau Nadya vom Kanton Schwyz nach Bilten ins Glarnerland um, wo er als einer der schweizweit letzten drei Falkner hauptberuflich seine Tag- und Nachtvögel-Falknerei betreibt und Praktikumsteilnehmer jederzeit herzlich willkommen sind.

### Die Rufe der Falken

Schon von Weitem kann man die Rufe der vier Falken vernehmen, als Brotzer sich seinem Areal mit den drei neuen Volieren nähert. Die Jäger der Lüfte scheinen ihn gut zu kennen, ihre Aufregung ist gross, freudig, aufgeregter fliegen sie in ihrem neuen Gehege herum. Ein seltenes Zuchtpaar, ein isländisches Gerfalken-Paar, von dem es gerade mal noch rund 20 Tiere gibt, ist in eifrigem Liebstaumel am Balzen. Es tut sich was im Häuschen der hellbeige-braun gefiederten Prachttiere. Ein Jungvogel des Paares sitzt in einem anderen Gehege, ein braunes Harris Hawk-Weibchen begrüsst den Vogelbesitzer mit lautem, einzigartigem Pfiff. Es möchte raus – und fliegen.

So verlässt die zwei Kilogramm schwere Falkendame Sorona mit ihrer beachtlichen Flügelspannweite von 1,5 Metern beim Öffnen des Tores vertrauensvoll ihre Voliere und begibt sich gemeinsam mit dem Falkner aufs verschneite offene Gelände. Sie setzt sich auf Holzstämme, Steine, nur um wieder zurück auf Rochus Brotzers Armen zu landen. Das Tier scheint seinen Freigang

zu geniessen. Währenddessen sinniert der Vogelliebhaber: «Mein Leben sind die Vögel. Da gibt es kaum Ferien, keine Freizeit. Alleine die tägliche Reinigung der Volieren braucht zirka vier Stunden Zeit, dann kommt noch die Fütterung, bei Brutvögeln sogar mehrmals am Tag, dazu. Nicht zu vergessen die Flugtrainings mit den Tieren. Auch diese brauchen viele Stunden Zeit, da das Vertrauen der Vögel mit Geduld und äusserster Sorgfalt Stück für Stück gewonnen werden muss.»

Der 36-Jährige verfolgt Soronas Flugkünste und erklärt weiter: «Mit meinen Tieren zu arbeiten, ist jeden Tag einmalig schön. Durch die tiefe Harmonie, entsteht eine tolle Vertrautheit und eine starke seelische



Der Anflug des Falken ist ein wundervoller Anblick.

Bilder Susanne von Dach; mehr Bilder auf [facebook.com/glarnerwoche](https://www.facebook.com/glarnerwoche)

Verbundenheit zwischen Mensch und Tier.»

### Eine Vogelstation für verletzte Wildvögel

Falkner Brotzer sieht den nächsten Wochen mit Freude entgegen. Noch steht ihm zwar in den kommenden Wochen der Aufbau weiterer 14 Volieren bevor, aber danach werden in den neuen Gehegen einige Eulen ihr Daheim finden. Im April kämen dann erfreulicherweise auch noch Jungadler, so der Vogelliebhaber. Auch stehe er mit der Jagdverwaltung Glarus in gutem Kontakt, eine Vogelstation zugunsten verletzter Wildvögel einrichten zu dürfen und diese später wieder gesund auswildern zu können.

Einige Zeit später, ruft Brotzer das Falkenweibchen zu sich, belohnt es nach promptem, folgsamem Heranfliegen mit einem kleinen Häppchen und stapft ruhigen Schrittes, immer gefolgt von seinem Falken, Richtung Volieren zurück. «Nun lasse ich meine Vögel wieder ruhen. Diese sind, vor allem in der Brutzeit, enorm diffizil und sensibel», äussert Brotzer und weiter erklärt er: «Sollte es aus dieser, normalerweise Fünf-Eier-Brut, eine erfolgreiche Aufzucht jener seltenen Tiere geben, werden vor allem reiche Persönlichkeiten wie Scheichs in Dubai ihr Interesse an den Jungvögeln für ihre Jagd bekunden. Doch für mich ist das Arbeiten mit den Falken das Wichtigste. Die einzigartigen, wunderschönen, leider vom Aussterben bedrohten Greifvögel bedeuten mir alles. Gerade darum bleibt es in erster Linie mein Ziel, den Menschen diese wunderschönen Prachttiere bei meiner Arbeit für ein paar Stunden etwas näherzubringen. Für die Vögel, die Falken, hat sich mein langjähriger Weg bis heute mehr als gelohnt. Sie waren für mich stets eine Bereicherung und das wird wohl auch so bleiben.»